

Bonuskapitel. Changing Melodie



Gezeichnet von Twitter: <https://twitter.com/Exobass>

(Achtung das Bonuskapitel enthält Spoiler für die Haupt Fallout Equestria Fanfiction!)

Mein Name ist, nein - *war* Shining Star. Ihr werdet mich aber als *Shining Belle* Kennenlernen. Dies ist die Geschichte, wie ich wurde was ich eigentlich schon immer war. Von einem Hengst zu einer Stute und von einem Einhorn zu einem Alicorn. Beginnen wird die Geschichte in der Bar meiner besten Freundin, Strawberry Sunrise - im Tenpony Tower:

Ich saß frustriert an Strawberrys Theke. Sie hatte bereits alles aufgeräumt und die Stühle hochgestellt. Jetzt guckte sie mich besorgt an. „Belle, was ist denn los?“ Ich schaute nur grummelig an meinem Jackett herunter. Zog es aus, knüllte es zusammen und warf es durch den Raum. „Ich will das nicht mehr tragen, wenn ich singe. Ich bin kein verdammter Hengst. Aber außer dir scheint das niemanden zu interessieren“ gab ich schniefend von mir und

tränen rollten mir über die Wangen. Ja, ich war im Körper eines Hengstes geboren worden, war aber eigentlich eine Stute im Inneren. Strawberry gab mir ein Taschentuch das ich dankend annahm. „Weißt du Berry, ich würde so gerne einmal in einem Kleid singen, und zwar mit einer weiblichen Stimme. Homage hat mir einen Zauber gezeigt, mit dem das geht.“ Als ich *Kleid* erwähnt hatte, begannen Strawberrys Augen zu leuchten. „Belle, komm mal mit - ich glaube, ich weiß, womit ich dich aufheitern kann.“ Ich folgte ihr in ihr Zimmer, das direkt hinter der Bar lag. Sie trabte zu ihrem Kleiderschrank und holte ein schlichtes, schwarzes Kleid mit einer Perlenkette hervor. „Möchtest du es einmal anprobieren? Ich schmink dich danach auch wenn du möchtest und mach dir die Mähne. Dann singst du etwas von Sapphire Shores für mich, was hältst du davon?“ Ich stand wie vom Donner gerührt da. Wieder stiegen mir tränen in die Augen und ich umarmte sie so fest wie ich konnte. Dann lies ich das Kleid zu mir schweben und Berry begann mir zu helfen es anzuziehen. Es passte perfekt, auch wenn es seltsam war, da ich um einiges größer war als sie. Sie kicherte „Das ist ein kleines Geschenk für dich, meine kleine Belle. Dein eigenes Abendkleid. Ich hoffe es gefällt dir.“ Ich wurde rot. Ich fühlte mich so wundervoll wie noch nie bisher in meinem Leben; es war, als würden Hearth's warming eve und mein Geburtstag zu soße schmelzen, die den Eisbecher der unendlichen Glückseligkeit in meinem Herzen vervollständigte. Ich wollte zum Spiegel gehen, aber Berry hielt mich auf. „Nanana... lass mich doch erst mal fertig werden, dann gefällt dir das Ergebnis noch besser.“ Sie zog das Gewirr von Haarnadeln aus meiner Mähne und bürstete sie, „Warum tust du deiner Mähne das jeden Tag an, Süße? Nur damit du aussiehst wie jemand anderes?“ Ich nickte traurig. Sie umarmte mich mit ihren Flügeln und fuhr fort, mir die Mähne zu einem Eleganten, aber schlichten Längen Zopf zu flechten, der bis zum Boden reichte; den Schweif bauschte sie nur etwas auf. Dann begann sie mich fröhlich lächelnd zu Schminken. „So, fertig“ sagte sie strahlend nach einigen Minuten. Ich schritt vor den Spiegel und wurde erschlagen von ihrem Werk. Ich betastete vorsichtig mein Gesicht. „Bi...Bin das wirklich ich?“ Sie hatte es sogar geschafft meine Schnauze etwas Statuenhafter aussehen zu lassen. „Wenn du fertig bist dich zu bewundern, komm zur Bühne - ich warte dort“ kicherte sie. Ich brauchte noch ein paar Minuten, Ich war zu überwältigt. Dann ging ich auf die Bühne und sah zu Berry, meiner Besten und vermutlich einzigen Freundin hier im Tenpony Tower. Mein Horn begann Blau zu glühen und meine Stimme änderte sich in die, die ich mir vorstellte zu haben als geborene Stute. Ich gab ihr ein einstündiges Konzert. Sie war begeistert und applaudierte sich fast die Hufe ab. „So, Süße - du kannst die Sachen mit zu dir nehmen, wie gesagt: es ist ein Geschenk, das ich dir schon lange geben wollte, aber jetzt war der richtige Zeitpunkt.“ Wir umarmten uns sanft. „Und ich werde morgen Werbung für einen neuen Akt machen.“ Ich schaute neugierig. „Oh, ein Reisender Künstler? Wer ist es?“ Berry grinste „Es ist *Shining Belle*“ Ich wurde rot und verschluckte mich fast an der Luft. „Bi...bist du dir sicher? Du weißt doch, wie einige - nein, sogar fast alle hier darüber denken.“ Sie lächelte nur. „Keine Sorge süße, das wird schon. Und wenn wer frech wird, hol ich die Sicherheit.“ Ich nickte und verabschiedete mich. Ich wollte nicht, das jemand mein Glück jetzt störte, also teleportierte ich mich in meine Suite, die direkt gegenüber von Barrys Bar lag. Nachdem ich mich abgeschminkt, als auch Kleid und Jackett im Kleiderschrank verstaut hatte, legte ich mich zum Schlafen hin. Ich schaute aus dem Fenster in die Ferne. Ich war glücklich und etwas nervös. Würde das morgen gutgehen? Ich schlief ein und träumte davon, eine gebürtige Stute zu sein. Das ich jedes Kleid tragen konnte was ich wollte. Ich war aber leider ein überdurchschnittlich großer Hengst vom Körper her, daher traute ich mich nicht mal heimlich die Kleider anzuprobieren. Der Nächste Tag kam. Ich übte was das Zeug hielt. Alles von Sapphire Shores und Sweetie Belle, was im Radio lief oder was mir Homage geben konnte.

Der Abend nahte. Ich kam auf der Bühne. Geschminkt, frisiert und mit dem wundervollen Kleid, das meine beste Freundin mir geschenkt hatte. Das Licht erstrahlte mit meinem Horn. Ich begann den ersten Song, doch, bevor ich den ersten Ton Hervorbringen konnte, verfiel schon ein Hengst in schallendes Gelächter. „Was ist das denn? Kann der Tower sich keine echten Sängerinnen mehr leisten?“ Mein Magen zog sich zusammen und mir wurde kalt. Ich atmete jedoch einmal tief ein und begann. Die ersten beiden Songs verliefen ohne Probleme. Dann kam ein wundervoller Song von Sweetie Belle, auf den ich mich besonders gefreut hatte. Ich schloss die Augen und legte all mein Herzblut hinein. Genau in der Mitte des Songs passierte irgendwas; irgendetwas hatte sich auf mein Horn gelegt. Bewarfen mich die Gäste mit Essen? Naja, den Reisenden würde ich es ja fast zutrauen, als ich merkte wie meine Magie schlagartig verebbte. Ich brauchte einige Sekunden, um zu realisieren das mein Stimmen Zauber erloschen war. Und ich in der falschen Stimme weiter sang. Ein Kichern ging durch den Raum, dann schallendes Gelächter. Ich wurde hochrot und Strawberry sah verwirrt zu mir auf. Ich wollte mich einfach rüber nach Hause teleportieren, aber das ging auch nicht. Und irgendjemand stachelte die Menge auf „Schaut mal, solche Schwuchteln wollen als Stuten durchgehen, weg damit!“ „Genau, verschwinde!“ schrien mehrere andere aus dem Publikum „Wir wollen keine komischen Transen hier!“ Ich sackte weinend auf der Bühne zusammen und Berry flatterte herüber. Sie hätte mit ihren Blicken Töten können. „Was fällt euch eigentlich ein? Ihr beleidigt die ärmste, nur weil sie sich in ihrem Körper falsch fühlt? Sie wollte euch heute ihr wahres Ich zeigen - und das hat sie auch wundervoll versucht, bis...“ Sie griff mit einem Flügel an mein Horn und zog an etwas, was jedoch nicht nachgab. „Ihr habt einen Zauberdämpferring an ihr Horn geklebt?!“ Sie wurde rot vor Wut „RAUS HIER, DIE BAR IST GESCHLOSSEN!“ Der Rädelsführer lehnte sich zurück „Du kannst uns nicht alle rauswerfen.“ Er grinste selbstzufrieden. Der Typ stammte definitiv nicht aus dem Tower. „Das wollen wir doch mal sehen...“ Sie flatterte in ihr Zimmer, während nun wirklich einige versuchten, Essen nach mir zu werfen und mich ausbuhten. Einige Augenblicke später, ich war bedeckt mit altem Obst, welches der Fremde dabei hatte und verteilte für einige Kronkorken, Traten drei Securit Ponys ein „SO, Alle raus hier - die Party ist vorbei. Anordnung der Towerverwaltung!“ Einige Ponys trabten grummelnd raus, einige gaben keinen Ton von sich. Der Fremde lehnte sich zurück „Mich müsst ihr hier erst mal rausbekommen“ Der eine Security wollte gerade etwas sagen, als eine Stimme aus Lautsprechern überhalb der Tür von Berrys Zimmer kam. „Ich schmeiß’ dich Persönlich raus!“ Sie war in eine Schwarz-Rosa Rüstung gehüllt und dem Hengst stockte der Atem „Eine Enklaven-powerrüstung?“ Berry flog einfach zu dem immer noch verduzt guckenden Hengst herüber, packte ihn am Kragen und beförderte ihn vor die Tür. Die Security erledigte den Rest. Dann landete sie neben mir, stieg aus der Rüstung und nahm mich in ihre Flügel. „Oh Belle, ich wollte nicht das sowas passiert, ich habe die Ponys hier für Kultivierter gehalten.“ Ich weinte bitterlich in ihrer Umarmung. Sie half mir, mich sauberzumachen und abzuschminken. Dann legte sie mich einfach auf die eine Seite ihres Bettes und gab mir einen Kuss auf die Stirn. „ruh dich erst mal aus, süße, ich glaube Helpinghoof hat noch zu tun, aber Life Bloom kann uns eventuell helfen, diesen Ring von deinem Horn zu bekommen.“ Ich schaute nur traurig aus dem Fenster und weinte. *Was hatte dieses Pony für ein Problem? Hatte ich ihm etwas getan?* Nach einiger Zeit kehrte Berry in Begleitung von Life Bloom zurück. Ich mochte ihn, er war zumindest nett - Obwohl ich mir manchmal dachte das er etwas von mir wollte. „Sie haben den Ring wirklich festgeklebt, ach herrje“. Er betrachtete mein Horn genauer, dann schwebte eine kleine Tube aus seiner Tasche und er ließ einige Tropfen davon auf die Klebestellen fallen. Es wurde eklig warm, aber er löste sich. „So, das hätten wir. Wie geht es dir, Shining St...“ Berry sah ihn nur ruhig an „*Shining*

Belle meinte ich natürlich. Sag mal, ich habe mal gelesen, das es einen Spruch gegeben haben soll, der Hengste dauerhaft in Stuten verwandeln kann. Aber das Wissen liegt, fürchte ich, in Canterlot begraben.“ Meine Augen wurden groß „Danke für diese Information. Vielleicht gibt es ja doch noch Hoffnung für mich.“ Life bloom verabschiedete sich und Berry brachte mich rüber in meine Suite. „Danke Berry, ich wüsste nicht, was ich ohne dich tun sollte.“ Sie drückte mich. „Gerne doch, Belle, für meine Beste Sängerin und Freundin tue ich alles.“ Sie verabschiedete sich und ich fiel in einen unruhigen Schlaf voller Tränen.

Irgendwann, es war noch mitten in der Nacht, klopfte es plötzlich heftig an meiner Tür. „BELLE, WACH AUF“ rief Berry vor der Tür. Ich tapste verschlafen zur Tür und öffnete sie. Sie sah panisch aus. Sie hatte ihre Satteltasche neben die Tür gelegt „Der irre hat den Mob angestachelt dich zu lynchen, du musst hier weg, und zwar ganz schnell! Ich habe dir ein Paar Vorräte, Medizin und eine Waffe in die Tasche gepackt. Ich bring dich zum Dach und flieg dich weg!“ Ich brauchte einen Moment, um das zu realisieren. Ich ließ meinen Kopf hängen. *So weit war es also gekommen? Ich musste fliehen? Aber wohin?* „Geh zurück ins Bett. Ich kenne einen geheimen Fluchtweg. Danke für die Warnung.“ Ich war immer noch wie betäubt und schloss die Tür hinter mir. Ich schaute Berry nur traurig an und umarmte sie ein letztes Mal „Ich komme wieder, wenn die Wogen sich geglättet haben.“ Sie nickte traurig und unter Tränen verabschiedeten wir uns. Ich betrat einen der geheimen Gänge der Twilight Society. Ich wusste das ich auch hier nicht bleiben konnte, zwei unserer Mitglieder gehörten zum Mob. Also verließ ich den Turm wirklich. Ich würde mich in der Nähe verstecken und hoffentlich einfach keinen Ghulen begegnen.

Ich verließ den Turm, es war noch tiefe Nacht. Ich trabte eine Stunde weit weg vom Tower und suchte Schutz in einem kaputten altem Wohnhaus. Die Paar Ghule, die ich gesehen hatte, bemerkten mich zum Glück nicht. Ich schaute was alles in der Tasche war. Wasser und essen für eine Woche, eine 10 Millimeter Pistole mit Munition, vier Heiltränke und ein Paar Verbände. Und ein alter Pipbuck, den ich sofort anlegte. Er installierte alles nötige und zu meiner Freude identifizierte er mich als Stute, da musste *Homage* dran herum manipuliert haben. Auf ihm war eine Audiodatei gespeichert „Hallo Belle, ich bin es - *Homage*. Als Berry mir erzählt hat, was gerade am Passieren ist, haben wir alles was wir hatten zusammen geschmissen, um dir zu helfen. Ich werde dir im Radio Bescheid geben, wenn die Lage wieder sicher ist. Achte in Dj Pon3s Sendung zwischen 18 und 21 Uhr - auf den Satz *im Tenpony Tower ist es ruhig*.“ Die Aufnahme endete. Ich war traurig und bestürzt. Wie lange würde das dauern? Eine Woche, einen Monat - ein Jahr? Ich sackte wieder schluchzend zusammen, als ich ein Geräusch hörte, ganz aus meiner Nähe. Im Haus nebenan konnte ich unter Massen an Schutt den Kopf eines grünen Einhornes sehen, die sich kaum bewegte. Als sie mich bemerkte, hörte ich in meinem Kopf „Hilfe“. Ich rannte zu dem Einhorn rüber, das war an vielen Stellen vom Schutt verletzt worden. Nur noch ihr Kopf schaute heraus und das Blut sickerte durch den Stein. Ohne wirklich nachzudenken, kippte ich ihr zwei Heiltränke in den Rachen und begann sie auszugraben. Ich schaute verwirrt als ich ihren Torso freilegte - sie hatte Flügel. Ich hatte von den Alicorns gehört, aber nie gedacht je eins zu treffen. Als der größte teil des Schutt entfernt war, setzte sie sich auf und schaute mich lange an. „Wir danken dir“ sprach die Stimme in meinem Kopf „Du brauchst auch Hilfe. Gefangen im Falschen Körper, vertrieben aus dem eigenen Zuhause. Wir können dir bei beidem helfen.“ Meine Augen wurden groß, aber erst war ich skeptisch. „Wir?“ das Alicorn nickte. „Wir sind Unity, eins in der Göttin.“ Ich nickte; das erklärte, warum sie so seltsam redete, auch wenn ich nicht ganz wusste was das sein sollte. „Ihr könnt dafür sorgen, das

ich wieder nach Hause kann?“ Sie schaute mich mit ausdruckslosem Gesicht an „Nein, aber wir können dir ein neues Zuhause geben. Werde eine von uns, werde ein Teil von Unity.“ Ich dachte nach. Ob das eine gute Idee war? Aber was sollte ich denn sonst tun? Ich würde alleine vermutlich nicht mal zwei Wochen hier draußen überleben. Dann schaute ich sie wieder an. „Ihr könnt wirklich *Hengste zu Stuten* machen?“ Das Alicorn nickte. „Du würdest eine von uns werden. Ein Alicorn und eine von uns, die Unity werden.“ Sagte die Stimme in meinem Kopf wieder. „Hast du also keine eigene Persönlichkeit? Keinen Namen...“ ich schluckte entsetzt, als ich sah, dass sie kein Cutiemark hatte. „In Unity gibt es kein Ich, nur ein Wir. Es ist wunderschön; Ich kann es dir zeigen. Wünschst du das?“ Ich war neugierig und nickte. Ihr Horn erstrahlte grün und berührte meins. Ich schloss die Augen. Ein Gewirr aus derselben Stimme, nur unendlich oft, schoss durch meinen Kopf; Bilder von Orten. Erinnerungen und Gefühle unzähliger Ponys. Es war berauschend und vor allem, ich fühlte mich nicht alleine. Es fühlte sich so an wie die Unterhaltungen mit Berry. Die Stimmen ließen nach und ich öffnete meine Augen. „Das.. war wundervoll. Aber, bin ich es denn würdig? Ein Alicorn zu werden, wie es die Göttinnen sind?“ Das Grüne Alicorn nickte. „Aber ich werde meine Freunde nie wiedersehen“ Diese Erkenntnis traf mich. „Du wirst wir, damit werden deine Freunde unsere Freunde, also sei unbesorgt.“ Ich nickte, das ergab Sinn. „Aber wo muss ich denn hin dafür? Zur Göttin? Wo lebt die denn, hier in Manehattan?“ Das Alicorn schüttelte den Kopf „Wir bringen dich zu ihr. Das wird etwa eine Woche dauern. Da wir nicht fliegen können.“ Ich schaute mir den Flügel an; er stand im falschen Winkel vom Körper ab. Ich konnte den Bruch sehen. „Warte, ich helfe dir.“ Ich legte einen Verband um den Flügel an und gab ihr eine Dosis Med x. „Gut, da dies geklärt ist, Folge uns - wir bringen dich zur Göttin.“ Wir machten uns auf den Weg.

Auf der Reise begann ich sie etwas auszufragen. „Sag mal, darf ich dir einen Namen geben? Also nur solange ich noch nicht Teil von euch bin? Das fühlt sich beim Ansprechen irgendwie besser an.“ Das grüne Alicorn schien nachzudenken „Wir sagen, dass du das darfst, bis du auch Teil von uns bist. Wie wünschst du uns zu betiteln?“ „Hope, weil ihr mir Hoffnung gegeben habt.“ Hope nickte. „Die Höflichkeit in Equestria gebietet es, nach deinem Namen zu fragen.“ Ich lächelte. „Ich heiße noch Shining Belle.“ Es würde bestimmt komisch sein, nicht mehr ich zu sein, aber alleine die Hoffnung nicht mehr alleine zu sein und den richtigen Körper zu bekommen waren mir das ganze Wert. „Sag mal, Hope, seid ihr eigentlich immer alleine unterwegs?“ Sie schüttelte den Kopf „Wir sind immer aus einem Flügel aus drei Schwestern unterwegs.“ Ich stockte. „Warum warst du dann alleine? Ist ihnen etwas passiert?“ Hope nickte „Zu viele Ghule.“ Ich schaute sie traurig an. „Das tut mir leid. Was hälst du davon, wenn ich mit dir einen Flügel bilde? Die Idee gefällt mir.“ Sie schaute mich lange an. „Ist dies dein Wunsch? Dann wirst du ein grünes Alicorn.“ Ich stutzte. „Das klingt so, als ob es noch mehr Farben gibt, welche sind das?“ Hope zählte auf „Die Blauen und die Violettten.“ Ich kicherte. „Gut, dann nehme ich grün, vorausgesetzt ich habe da ein Mitspracherecht.“ Hope schaute mich im Trab lange an, ohne etwas in meinem Kopf zu sagen. Als der Abend hereinbrach und ich mein Tagebuch in meinem Pipbuck weiterführte, hörte ich sie wieder „Die Göttin ist einverstanden, dass du unseren Flügel ergänzen wirst als grünes Alicorn.“ Ich sprang auf und hüpfte vor Freude. „Dann sind wir Schwestern, Hope“ meine Freude erstarb schnell. „Ach, nein - wir alle sind dann Schwestern.“ Ich mochte Hope auf ihre ganz eigene Art. Ich fragte mich, ob meine anderen Schwestern auch so waren. „Sag mal, wenn ich eins mit euch werde, brauche ich das alles nicht mehr, oder?“ Hope nickte einfach nur. Ich grub eine kleine Grube und legte dort den Pipbuck hinein und meine persönlichen Sachen. Vielleicht brauchte ich sie irgendwann wieder, aber hier waren sie

sicher. Ich ritzte mit einem spitzen Stein mein Cutiemark, eine Musiknote, in die Wand mit dem versteckt, dann trabte ich zu Hope zurück. „Kannst du mir Unity nochmal zeigen? Es war so schön letztes Mal. Ich würde ihnen ja jetzt schon so gerne hallo sagen, aber ich glaube, das geht nicht.“ Jetzt schien Hope doch kurz zu lächeln und sie berührte mit ihrem grün leuchtenden Horn meines. Ich hörte den Chor und sah Bilder und fühlte Emotionen. Es war wunderschön und ich blieb, bis mich die Sonne weckte. „Heute ist es so weit. Wir sind gleich da. Bist du bereit, unsere Schwester zu werden?“ Ich nickte entschlossen. Wir trabten auf ein zerbombtes Gelände voller Alicorns zu. Grüne, Violette als auch Blaue. Hope führte mich durch Gänge und Flure bis wir einen großen Raum erreichten. In der Mitte eines langen Laufsteges stand ein Pokal auf einem Tisch. Ich trat an den Pokal und Hope begleitete mich. „Trink dies und werde eins mit uns.“ Ich war nervös; ich würde alles hinter mir lassen. Aufhören ich zu sein. Keine Shining Belle mehr, nur noch Unity. Ich schaute Hope traurig an „Dann heißt es wohl, auf Wiedersehen, Hope“. Ich umarmte sie „Auf Wiedersehen, Belle“ ich vergoss ein paar Tränen als ich den Becher ansetzte, Hinter dem die Göttin thronte - eine große schimmernde Wolke. So hatte ich sie mir vorgestellt und in Unity gesehen. Ich trank und trank. Die regenbogenfarbene Flüssigkeit schmeckte seltsam, und es begannen unsägliche Schmerzen durch meinen Körper zu jagen. Ich wuchs, Teile die fehl am Platze waren veränderten sich zu teilen, die dort hingehörten. Auf meinem Rücken wuchsen Flügel, dann, nach einer quälenden Ewigkeit, verlor ich mich. Ich war wir; war Unity - war glücklich. Ich spürte nicht, wo ich aufhörte und Hope anfang oder eine unserer anderen Schwestern. Es gab kein Zeit oder ich Gefühl mehr bis zu jenem schicksalhaften Moment. Ich öffnete die Augen.

Ich war in einem kaputten Gebäude und nicht alleine. Neben mir lag eine Meiner Schwestern. Mein Körper tat weh und meine Flügel erst recht. „Schwester, was ist los? Wo ist Unity?“ fragte ich panisch in ihrem Kopf. „Ich weiß es nicht. Ich weiß nur noch, das wir hier ein Buch finden und es zur Göttin bringen sollen. Beruhig dich, Schwester. Wir sind sicher gleich wieder eins.“ Ich nickte und die Panik wurde weniger. Wir trabten vorsichtig durch die Straßen. Überall hing Rosa rauch in der Luft und Zerstörung. Wir fingen an jedes Gebäude zu durchkämmen. Kein Buch hier, kein Buch da. Es war frustrierend. Momentmal, Frust? Ich hatte auf einmal ja auch ein eigene Wahrnehmung und Gefühle, das war ungewohnt und auch beängstigend. Dann kamen wir an einem Bekleidungsgeschäft vorbei. Das Schaufenster war noch intakt. Dort war ein wunderschönes schlichtes Abendkleid in schwarz mit einer Perlenkette. Es rührte sich etwas in meinem Kopf, Erinnerungen sprudelten. Ich betrat den Laden und meine Schwester schaute mich verwirrt an „Schwester, was tust du da? Da wird das Buch nicht drin sein.“ Ich schnappte mir eine Satteltasche und lies das Kleid und die Kette darin verschwinden „Ich verstehe es auch nicht ganz, aber es fühlt sich so richtig an. Ich fange an, mich an dinge zu erinnern. Dinge von jemanden, der nicht wir sind.“ Sie schüttelte nur den Kopf „Wir müssen zu Unity zurück, das klingt besorgniserregend!“ Ich nickte; sie hatte recht, aber ich behielt das Kleid bei mir, es war falsch es hier zu lassen. Als es dämmerte hatten wir uns oben auf einem Haus niedergelassen. Ich betrachtete das Kleid für mindestens eine Stunde, dann zog ich es aus einem inneren Impuls heraus an. Es war etwas kurz hinten, passte aber sonst sehr gut. Ein kaputter Spiegel im Bad offenbarte mir mein ich und ich bekam rasende Kopfschmerzen. Bilder von einer Bühne schossen mir durch den Kopf, von geworfenem essen und Scham. Und der Satz einer Stute „*Es tut mir so leid, Belle...*“ Ich fing an zu weinen. Meine Schwester trat neben mich „Was hast du, Schwester? Und warum trägst du Kleidung?“ Ich schaute sie traurig an „Weil ich glaube, ich mal Jemand anderes war. Eine Sängerin, ich glaube

mein...mein Name war Belle“ Schluchzte ich. Meine Schwester schaute mich besorgt an, als sie auch auf einmal Tränen in den Augen bekam „Ich glaube, ich war auch mal wer anders. Ich habe Ponys beschützt. Aber ich finde den Namen nicht.“ Eine weitere Erinnerung schoss durch meinen Kopf „*Hope, weil ihr mir Hoffnung gegeben habt.*“ Ich schluckte „Ich habe dir damals einen Namen gegeben, als wir uns das erste mal trafen. Ich durfte dich *Hope* nennen. Da warst du aber schon Unity.“ Sie nickte traurig. „Also heiße ich jetzt *Hope*. Aber was machen wir nun? Wenn wir zur Unity zurückkehren, ist das alles vermutlich wieder weg.“ Ich nickte langsam. Als ich mir die Mähne in einen eleganten Zopf flocht, der bis zum Boden reichte. „Wir müssen rausfinden, was hier los ist. Wir waren drei Flügel als wir hier angekommen sind, und jetzt sind wir zu zweit. Wir müssen die anderen suchen und ihnen helfen. Ich hoffe die Göttin hat uns nicht zum Sterben hergeschickt.“ Hope schaute meine Mähne an „Kannst du auch etwas mit meiner Mähne machen?“ Ich nickte und machte ihr einen einfachen Dutt. Sie freute sich wie ein kleines Kind. „Also darf ich mich vorstellen, Mein Name ist Hope - und wie ist deiner?“ Ich kicherte. „Hallo Hope, ich bin Belle“ nachdem wir etwas rumgeblödeln hatten, begannen wir nach unseren Schwestern zu suchen. Ich hatte einen Namen und ein paar Erinnerungsfetzen. Das machte mich glücklich, doch vermisste ich Unity trotzdem. Unser erster halt war ein Waffenladen, wo sich eine Violette Schwester von uns verschanzt hatte. Sie trug einen Militärhelm und betrachtete uns „Seid ihr jetzt auch hier, um mich umzubringen, weil...“ Sie schaute uns genauer an und grinste breit. „Habt auch ihr herausgefunden, das ihr früher mal jemand anderes wart?“ Wir nickten und betraten den Laden. Unsere Schwester, die sich einfach nur BOOM nannte, saß hinter dem Tresen. „Ich würde euch empfehlen, euch Waffen zu nehmen. Die Ghule da Draußen gehen nicht immer durch Magie drauf.“ Wir sahen uns das Angebot an; meine Augen blieben an zwei großen Miniguns hängen und einer Halterung an der Seite dafür. „Die nehme ich, was macht das?“ Das Satzende kam aus Reflex so herausgeschossen „Wir haben alle keine Kronkorken, dabei also nimm mit“ sagte BOOM schulterzuckend. Sie gab mir noch Munition dazu. Hope hatte sich für einen Revolver entschieden. Plötzlich entdeckte ich das Radio auf dem Tisch „Boom, mach es bitte an.“ Irgendwas in meinem Kopf sagte wieder das dies wichtig war. Eine mir unglaublich bekannte Stimme erschallte „und nun zum Wetter, Wolkig wie immer regen bis Nachmittag. Es ist so ruhig Draußen, gerade sogar der Tenpony Tower ist ruhig.“ Meine Synapsen brannten und ich fiel in Ohnmacht. Ich träumte die Tage von meiner Flucht bis zur Göttin. „Hope, wir müssen zum Tower!“ sagte ich schwach, als ich wieder erwachte. Sie Nickte „gut, Schwesterherz“ Ich schaute sie verwirrt an „Schwesterherz?“ Hope wurde etwas rot „Ich weiß, das ich mal eine Schwester hatte. Aber sie ist gestorben. Darum erkläre ich dich jetzt zu meiner Zwillingsschwester!“ sagte sie sehr selbstsicher. Ich kicherte und nickte. Bevor wir jedoch zum Tower flogen, schauten wir noch nach anderen Schwestern. Wir fanden nur eine, die uns versuchte aus ihrem Wahnsinn der Trennung zu töten, woraufhin wir gezwungen waren sie zu töten. Einige Zeit später fanden wir heraus, was die Verbindung zu Unity störte. Es war der Pinke Nebel. Ich wollte frei sein, also sperrte ich ein klein wenig davon in die Perlen meiner Kette. Hope hatte sich eine schlichte Goldkette mit einem Herzanhänger besorgt und tat dasselbe damit. Dann flogen wir Heimlich zurück zum Tower.

Im Flug ging die Strecke wirklich sehr viel schneller. Und wir sammelten sogar meinen Pipbuck wieder ein. Als ich mein Cutiemark sah, kamen noch mehr Erinnerungen zurück und diesmal, ohne ohnmächtig zu werden. Nun trabten Hope und ich durch einen der Geheimgänge in den Tower. Ich wollte zumindest meinen freunden sagen, das es mir gut ging, bevor wir wieder verschwanden. „Glaubst du, das sie dich wieder erkennen, Belle?“

fragte Hopes süß-schüchterne Stimme in meinem Kopf und ich antwortete auf gleichem Wege „Ich hoffe es.“ Ich streckte meine telepathischen Fühler aus und bemerkte, das Life Bloom und Homage sehr nahe waren. Ich sprach in Homages Gedanken „Psst, Homage; ich Bins, Belle. Ich stehe um die Ecke, aber bitte erschreck dich nicht, wenn du mich gleich siehst, ich habe mich etwas verändert.“ Sie kam um die Ecke geschossen und ihr Mund landete auf dem Boden, als ich ihr verlegen lächelnd zuwinkte. Life Bloome schaute nicht minder verwirrt. „Belle, bist das wirklich du?“ Sie starrte mich fassungslos an. „Naja, ich kann es dir zeigen, wenn du es mir erlaubst.“ Sie nickte skeptisch; ich lies mein Horn grün erstrahlen und berührte ihres. Flutete sie mit all meinen Erinnerungen. Sie stand da und umarmte mich so fest es nur ging. „Belle, es ist so schön dich wieder zu sehen, ich dachte alle Alicorns sind Monster.“ Ich schüttelte den Kopf „Wir zwei sind jetzt frei, dank eines kleinen Tricks.“ Sagte ich kichernd. Dann fiel ihr blick auf Hope „Wer ist deine Freundin?“ Ich lächelte „Meine Zwillingsschwester Hope.“ Jetzt schauten beide verdutzt und Hope winkte verlegen. Durch die Geheimgänge schlichen wir in meine Suite. Ich war erstaunt, das alles sauber und Staubfrei war „Wer hat hier sauber gemacht, und wie lange war ich eigentlich weg?“ Hope, Homage und ich saßen in meiner Suite auf der Couch und dem Bett. „Ein Ganzes Jahr warst du weg. Ich habe die ganze Zeit die Entwarnung Nachricht gesendet. Saubergemacht hat deine Mutter, weil sie jeden Tag hofft, dass du zurückkommst.“ Ich lächelte mit Tränen in den Augen. „Ja, die hat alle meine Erinnerungen zurückgebracht. Und Meine Eltern informiere ich morgen mal, das ich noch da bin und sie jemanden Adoptieren müssen.“ Homage lächelte fröhlich. „Achja, wo bleiben meine Manieren - Hope, das Ist Homage, eine Gute Freundin. Sie ist Assistentin vom Dj Pon3“ ich lächelte und Hope kicherte „Lüge, sie ist der Dj“ Ich gab mir einen Facehoof „Bevor du fragst, Homage, wir sind Telepathen.“ Homag sah uns Neugierig an „Das wird Life Bloom bestimmt interessant finden. Also was machen wir jetzt? Es ist später Abend und Berry hat bestimmt schon zugemacht.“ Ich kicherte „Wir überraschen sie. Homage, lock sie in ihr Zimmer, den rest übernehme ich. Ich lasse es dich wissen, wenn ihr rauskommen sollt.“ Homage nickte und tat wie gewünscht. Ich stellte mich auf die Bühne, dann gab ich ihr das Signal. Homage führte Berry mit verbundenen Augen Herein. Ich begann zu singen. Berry lauschte, Riss sich die Augenbinde schnell ab und schaute mich Verwirrt, ungläubig und glücklich an. „B..B...Belle, bist das wirklich *du*?“ Ich flatterte zu ihr und umarmte sie. „Ja, nur das ich jetzt endlich richtig bin.“ Sie hatte Freudentränen in ihren müden Augen und nun konnte ich sie endlich einmal in meine Schwingen schliessen. Nach einigen Minuten der Umarmung hörte ich in meinem Kopf „D...darf ich auch?“ Hope sah verlegen zu Boden und scharfte etwas mit den Hufen. Jetzt hatte Berry sie auch bemerkt. „Oh, hallo, wer bist denn du?“ Hope wurde etwas rot „H..Hope“ Man merkte, das sie es nicht gewohnt war so zu sprechen. Ich lächelte, Ließ Hope sich aber weiter selbst vorstellen „I...ich bin Belles Zwillingsschwester“ Jetzt hob Berry eine Augenbraue „Belle, süße - warst du nicht ein Einzelkind?“ Ich und Hope Kicherten im Chor „Ja, das WAR ich. Als ich eins mit der Göttin wurde, bekam ich unzählig viele Schwestern. Aber Hope war die erste der ich je begegnet bin. Und wir sind gemeinsam den Fängen der Göttin entkommen, darum ist sie mein Zwilling. Eine Besondere Schwester, und naja, wir sehen exakt gleich aus“ ergänzte ich kichernd. Berry nickte Langsam und Hope wurde in die Umarmung mit eingeschlossen „Stimmt, Tut ihr wirklich, aber ihr unterscheidet euch durch eure Frisur, euren Schmuck und Euer...“ Sie wurde still und ich hörte das Entsetzen in ihrem Kopf „Ihr habt keine Cutiemarks!?“ Ich nickte traurig „Unity nimmt dir alles was dich zu dir selbst macht.“ Berry musste sich setzen, zog einfach eine Flasche Whisky unter der Theke hervor und nahm einen kräftigen Schluck, um sich zu beruhigen. „Das wird bestimmt auch wiederkommen, davon bin ich überzeugt!“ Sie nickte langsam „Hoffe ich,

sonst gucken die Leute komisch, wenn du hier wieder singst und kein Cutiemark hast.“ Ich schaute glücklich. „Darf ich wieder hier singen? Ich nehme damit aber keinem Pony die Arbeit weg, oder?“ Berry schüttelte den Kopf „Ich habe nie jemand anderen, nachdem du weg warst, auf *deine Bühne* gelassen, Süße.“ Sie kramte ein paar Whisky Gläser unter der Theke hervor, stellte sie zusammen mit der Flasche Wild Pegasus und einer schale Kekse auf ein Tablett und kam zur Bühne herüber. Dann stellte sie die Stühle von einem der Tische „Hope, ich hoffe du magst Whisky?“ Hope schaute etwas verunsichert und ich konnte ihre Gedanken hören „Sie weiß es nicht, sie hat keine Erinnerungen daran.“ Berry lächelte „Oh, ihr kennt euch also schon lange, dass du sowas weißt, süße? Ich hoffe du magst deinen Lieblings Whisky noch.“ Ich kicherte und nickte „Naja, ich weiß alles von allen meiner Schwestern theoretisch - aber wir zwei sind Telepathen, und daher weiß ich es.“ Wir verbrachten zwei unglaublich schöne Stunden mit Homage und Berry. Geschichten von Früher, die einige Lücken schlossen, die mein Gedächtnis noch hatte und Geschichten an unsinnige Missionen von unseren Schwestern oder uns, das konnte ich beim Besten willen nicht mehr sagen. Dann gingen aber auch Berry und Homage schlafen. Und ich machte mich auf zu etwas, was mir große Angst machte, aber Nötig war. „Was hast du, Belle? Du bist besorgt und hast Angst!“ Ich hatte nicht gemerkt, das ich Hope aus dem Teil meines Kopfes unterbewusst ausgesperrt hatte und seufzte. „Es wird Zeit, unseren Eltern zu sagen, das es uns gut geht.“ Der Weg war nicht weit, aber fühlte sich so an unendlich schwer und schmerzhaft. Würden sie mich verstoßen? Mich hassen? Mich verachten?

Ich stand vor der Tür und klopfte zaghaft. „Einen Moment bitte“ erklang die Stimme meiner Mutter von drinnen. Sie öffnete die Tür und schaute uns beide verdutzt an „Ääääh... Guten Abend, wie kann ich ihnen zu so später Stunde helfen?“ Ich zählte gedanklich die Sekunden, bis sie es merkte. Einundzwanzig, Zweiundzwanzig, Dreiundzwanzig - Meine Mutter wurde etwas bleich, was bei ihrem weißen Fell ein echtes Kunststück war. „Seid ihr zwei Alicorns!“ Ich nickte „Nicht nur das“ ich scharrte nun verlegen mit dem Huf auf dem Boden und wusste nicht, wie ich am besten anfangen sollte. Ich gab dem Impuls nach. „Mum, ich wollte dir nur sagen, das es mir gut geht.“ Meine Mutter schaute mich entsetzt an und tränen stiegen mir in die Augen. „Sie sind nicht mein Kind. Ich habe einen Sohn, keine Tochter - sie müssen sich in der Tür geirrt haben. Er ist immer noch da Draußen und wird eines Tages zurückkehren!“ Ich konnte ihre Gedanken hören als sie schluchzend die Tür schließen wollte. Sie glaubte es wirklich, das war ihr Strohalm; sie glaubte mir nicht. Sie schniefte nur „Ich will meinen kleinen Stern zurück.“ Ich aktivierte den Stimmenverstellungszauber und den für Hintergrundmusik. Meine Stimme klang wie die, als ich noch ein kleiner Colt war. „Alle meine Entchen.“ Mum riss sofort die Tür wieder auf, als noch etwas passierte. Bei diesem Lied bekam ich einst mein Cutiemark, und nun kehrte meine Musiknote auf meine Flanke zurück. Mum schaute mich fassungslos an, verwirrt, traurig und glücklich „M...mein kleiner Stern, du bist es wirklich“ Sie zog mich herein und ich zog Hope hinterher. Mein Vater, der gerade vom Klo wiederkam, schaute verwirrt auf die Szenerie „Schatz, was ist los?“ Meine Mutter rannte in die Küche, kam mit einer Kanne Kakao, einer Tasse und Keksen wieder bis sie verdutzt das schüchtern blickende andere Alicorn sah und eine Zweite Tasse holte. Wir setzten uns auf die Couch und meine Mutter ließ mich nicht mehr aus den Hufen. Während Hope und ich glücklich den Warmen Kakao mit bunten Vorkriegs Marshmallows tranken und Kekse knuspernten. Mein Vater setzte sich in seinen Sessel „Star, bist das wirklich du? Du hast dich ja mal echt verändert.“ Ich gab Dad einen Bösen blick „Dad, Belle von mir aus, auch kleiner Stern, aber nicht mehr Star!“ Mein Vater kicherte „Gut, das bist eindeutig du“ Jetzt setzte Hope sofort an sich vorzustellen. „Ich bin Übrigens Hope,

Belles Zwillingschwester“ Jetzt schauten unsere Eltern beide verwirrt. „Schatz, hast du noch ein Fohlen gehabt, von dem ich nichts wusste?“ Sie schüttelte den Kopf. „Nein, Hope und ich sind nach rein Biologischem Faktor Genetisch fast identisch. Wir haben unzählig viele Schwestern. Aber sie ist eine Besondere Schwester. Sie hat mich damals zu Unity gebracht und war die erste, die ich sah als ich wieder ich wurde. Was das genau bedeutet, erkläre ich euch Morgen, das dauert zu lange. Daher, naja - könntet ihr sie Adoptieren?“ Sprach ich. Beide schauten verwirrt, nickten aber. Dann holte mein Vater eine alte Kamera hervor „Ich wollte eh schon lange mal wieder mal ein Familienfoto machen. Und jetzt ist der perfekte Zeitpunkt“ Mum saß zwischen uns und drückte uns beide fest an sich. Hope lächelte schüchtern und ich Freudig; wir hatten unsere Flügel um Mums schultern gelegt. Mein Vater hatte sich einfach davor gelegt, es machte Klick und das Foto war kurz darauf in einem Bilderrahmen. Wir waren wieder eine Familie voller liebe und Akzeptanz. Meine Eltern adoptierten Hope sofort am Morgen darauf offiziell und meine Personendaten wurden aktualisiert. Selbst als der Schreiber schon verwirrt war, bei der Rasse *Alicorn* einzutragen. Hope bekam unsere Gäste Suite, die Neben meiner lag. Einen Monat später brach ich wieder nach Canterlot auf, um anderen unserer Schwestern zu helfen. Und um BOOM wiederzusehen, was auch wunderbar klappte. Dies alles geschah ein halbes Jahr, bevor ich der Priesterin begegnete.